

Mit dem Vorsteher meines Schreibbüros verfolgte ich nun den Gedanken, wieweit durch Austausch von Durchschlägen, leihweiser Abgabe von Büchern und Mappen u. dgl. zwischen den einzelnen Meistern sowie zwischen ihnen und dem Lohn- bzw. Betriebsbüro noch gespart werden konnte. Der Ertrag war nicht mehr so reichlich wie der zuerst erwähnte, doch immer noch erwähnenswert.

So wurde nun genau festgelegt, welche schriftlichen Aufzeichnungen die einzelnen Meister in Zukunft noch zu machen haben. Dann arbeiteten wir langsam, wie es die vorhandenen Bürokräfte erlaubten, für alle diese Bücher, Mappen und Kartotheken genaue Vordrucke aus, so daß jedes Ziehen von Strichen von Hand für solche Zwecke aufhörte.

Der Erfolg war, daß die Meister nur mehr wenig Zeit im Büro zu tun hatten und jetzt erst wieder zu wirklichen Betriebsmeistern wurden.  
Dr. Ph.

## Bücher.

(Zu beziehen durch „Verlag Chemie“ G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

**Auswertung der Ergebnisse der Feuerungsuntersuchung.** Von H. Kolbe. Band 13 der Sammlung Kohle — Koks — Teer. Verlag Wilhelm Knapp, Halle a. d. S.

Brosch. 4,60 M.; geb. 5,90 M.

Zur wirtschaftlichen Betreibung von Feuerungsanlagen jeglicher Art ist dauernde Kontrolle und Auswertung der Untersuchungsbefunde erforderlich. Welche Untersuchungen nun unter größerem Zeitaufwand durchgeführt werden müssen, um zu absolut genauen und exakten Ergebnissen zu gelangen, und welche Bestimmungen angewandt werden können, um auf schnellstem Wege Näherungswerte zu erhalten, und wie schließlich unter Verwendung zweckmäßiger Formeln und Berechnungsweisen diese verschiedenen Untersuchungsergebnisse auszuwerten sind, zeigt der Verfasser in dem vorliegenden Buche insonderheit für den Dampfkesselbetrieb. In zahlreichen Tafeln und umfangreichen Berechnungsbeispielen werden die Messungen zur Aufstellung von Wärmebilanzen ausgewertet und zweckmäßige Berechnungsweisen erläutert. In zahlreichen Beispielen werden die verschiedenen Verluste, wie Schornsteinverluste, Herdverluste, Strahlungsverluste usw. erörtert und ihre rechnerische Erfassung gezeigt. Durch die Wiedergabe der zahlreichen Wärmebilanzen und Berechnungsbeispiele werden dem Betriebsmann außerordentlich wertvolle Unterlagen und erwünschtes Zahlenmaterial an die Hand gegeben, so daß mit Hilfe dessen in zweckmäßiger Weise Wärmebilanzen aufgestellt und diese in der richtigen Weise ausgenutzt werden können, um eine dauernde geeignete Überwachung des Betriebes zu erreichen.

Broche. [BB. 60.]

**Das Kalkwerk.** Von Th. Klehe. 376 Seiten mit 177 Abbild. Berlin 1927. Kalkverlag G. m. b. H. Lub. 15,— M.

Das Buch ist kein wissenschaftliches Werk, sondern in möglichst gemeinverständlicher Weise für den Praktiker auch kleinster Kalkwerke geschrieben, wobei die chemischen Grundlagen geschickt dargestellt sind. Zahlreiche gute Abbildungen unterrichten Werksleitung wie Betriebsbeamte über die neuzeitlichen technischen Einrichtungen, die ein Herabdrücken der Erzeugungskosten auf ein Mindestmaß ermöglichen, „nicht um die eigenen Gewinne zu erhöhen, sondern um die Preise der vereideten Kaufkraft des Volkes anzupassen“. Ein Verzeichnis des Schrifttums und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis erhöhen noch den Wert dieses Buches, das in keinem Kalkwerk fehlen dürfte.

**Die graphischen Künste.** Von C. Kampmann. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage, neubearbeitet von Prof. Dr. E. Goldberg. Geb. 1,50 M.

Das kleine Werkchen gibt eine leicht faßliche, kurz gedrängte Übersicht über die vielseitigen Verfahren der Reproduktions- und Vervielfältigungs-Technik. Ein gutes Sachregister und ein kurzes Bezugsquellen-Verzeichnis seien besonders erwähnt. Für eine Neuauflage sei ein kurzes Verzeichnis des einschlägigen Schrifttums angeregt.

I. F.

**Der Drehrohrofen, sein heutiger Entwicklungsstand und seine Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen unserer Brennstofftechnik.** Von Dr.-Ing. M. Dolch, Dozent an der Technischen Hochschule Wien. Mit 45 Abbildungen und 2 Tabellen. Verlag: Wilhelm Knapp, Halle 1926.

Geh. 7,80 M., geb. 9,60 M.

Der Drehrohrofen, in der chemischen Technik schon lange Zeit eingeführt, hat bei seiner ersten Anwendung zur Kohlenverschmelzung eine kleine Revolution hervorgerufen. Es kam eine Zeit einer großen Überschätzung dieser wertvollen Vorrichtung, in der man glaubte, daß der Drehofen die übrigen Schweiseinrichtungen verdrängen würde. Es folgte darauf eine Periode der Unterschätzung, in der man nur die Nachteile sah. Heute ist man so weit, daß man ihm einerseits auf Grund der gesammelten Erfahrungen, andererseits im Hinblick auf die besonderen Zwecke eine gerechte Beurteilung zuteil werden läßt. Das vorliegende Buch ist eines von diesen Urteilen, das darin gipfelt: „In der Einfachheit der Betriebsführung, ebenso wie in der Erzielung von Massenleistungen bei apparativ höchst einfach konstruierten und durchaus leistungsfähigen Einzelleaggrenaten dürfte der Drehrohrofen doch überlegen sein und auch bleiben.“ Wie der Vf. nach Betrachtung der einzelnen Konstruktionen und Wiedergabe der mit Drehrohren angestellten Betriebsversuche zu diesem Urteil gelangt, ist sehr interessant zu lesen; das Buch kann deshalb allen Fachgenossen aufs wärmste empfohlen werden.

Fürth. [BB. 56.]

**Wirtschaftliches Arbeiten.** Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin, Frühjahr 1925.

In diesem Heft stellt der Beuth-Verlag die Arbeiten zusammen, welche durch Gemeinschaftsarbeit technisch-wissenschaftlicher Körperschaften geleistet wurden und die von dem Verlag zu beziehen sind. Erwähnt sind Normenblätter, Veröffentlichungen des Ausschusses für technisches Schulwesen, des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung u. dgl.

B. Block. [BB. 191.]

**Anleitung zu genauen technischen Temperaturmessungen.** Von Dr. phil., Dr.-Ing. E. h. Osnoblauch, Professor an der Technischen Hochschule München, Geh. Regierungsrat, und Dr.-Ing. K. Hencky, Privatdozent an der Technischen Hochschule Aachen. Mit 74 Textabbildungen. Zweite, völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Verlag R. Oldenbourg, München 1926.

Geh. 9,— M., geb. 12,— M.

Alle Arbeiten mit chemischen Apparaten werden von der Temperatur beeinflußt. Die richtige Feststellung der Temperatur ist deshalb wichtig, um bestimmte Ergebnisse, Ausbeuten u. dgl. zu erzielen, um Verluste durch Überhitzung oder Unterkühlung zu verhindern. So einfach es an und für sich aussieht, die Temperaturen in den Apparaten und den Zubehörteilen festzustellen, so große Schwierigkeiten stellen sich der genauen Temperaturmessung doch entgegen. Durch ungenügende Wärmezufuhr zum Thermometer, durch Wärmeabfuhr, welche das Thermometer selbst veranlaßt, entstehen je nach der Art des Einbaues, je nach der Art des zu messenden Stoffes (fest, flüssig, gasförmig) und je nach der Art des verwendeten Thermometers mehr oder weniger große Fehler. Diese Fehler zu vermindern und Klarheit darüber zu schaffen, wie die Thermometer zweckmäßig angewendet und eingebaut werden müssen, lehrt das vorliegende Buch.

Die Quecksilber f e d e r -Thermometer, die an vielen Stellen für die chemische Technik unentbehrlich sind wegen ihrer deutlicheren, auf größere Entfernung erkennbaren Anzeige, wegen ihrer geringen Bruchgefahr, werden in dem Buch als ziemlich unbrauchbar behandelt. Es erscheint mir dies für die technische Praxis nicht nützlich. Man sollte im Gegenteil feststellen, welche Mängel und Fehlertypen diese Quecksilberfeder-Thermometer wirklich besitzen, und versuchen, diese zu beseitigen bzw. zu vermindern.

Jeder Apparatebauer, jeder Benutzer von chemischen Apparaten muß dieses Buch eingehend durchstudieren, um mit Sicherheit genaue Meßergebnisse zu erzielen. Leider sündigen häufig gerade die Apparatebauer noch durch fehlerhafte Anordnung und Ausführung der Meßstellen. B. Block. [BB. 306.]